

## Im Jahre 1988 angenommene musikwissenschaftliche Dissertationen \*

Druckzwang für Dissertationen besteht zur Zeit an den Universitäten Augsburg, Basel, Berlin Freie Universität, Bochum, Bonn, Eichstätt, Erlangen, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Göttingen, Hamburg, Heidelberg, Kiel, Köln, Mainz, Marburg, München, Münster, Paderborn, Saarbrücken, Siegen, Tübingen, Würzburg, Zürich.

### Nachtrag

**Freiburg i. Br.** Irina von Kempfski-Racoszyna-Gander: Johannes Brahms, Kammermusik.

**Heidelberg.** Gerald Kilian: Studien zu Louis Spohr (1986).

**Münster.** Erika Funk-Hennings: Musikalische Analyse unter dem Aspekt der „Dialogischen Kommunikation“ (1974).

### 1988

**Berlin. Freie Universität.** Regina Busch: Leopold Spinner (1906—1980). □ Liao Yen, Lü-Fen: Form und Struktur der Gesänge im volkstümlichen Kua-Theater auf Taiwan. □ Franz Riemer: Das deutsche Madrigal im 20. Jahrhundert.

**Berlin. Technische Universität.** Eva-Maria Axt: Musikalische Form als Dramaturgie. Prinzipien eines Spätstils aus Auswirkungen von Librettoproblemen in der Oper „Friedenstag“ von Richard Strauss und Joseph Gregor □ Tomi Mäkelä: Virtuosität und Werkcharakter. Eine analytische Untersuchung der Virtuosität in den Klavierkonzerten der Hochromantik. □ Ruth E. Müller: Erzählte Töne. Studien für Musikästhetik im späten 18. Jahrhundert. □ Matthias Vogt: Die Genese der Histoire du Soldat von Charles-Ferdinand Ramuz, Igor Strawinsky und René Auberjonois. □ Sander Wilkens: Gustav Mahlers Fünfte Symphonie. Quellen- und Instrumentationsprozeß.

**Bonn.** Karen Kopp: Form und Gehalt der Symphonien Dmitrij Schostakowitschs. □ Jürgen May, geb. Pfeiffer: Georg Leopold Fuhrmanns „Testudo Gallo-Germanicá“ Ein Lautentabulaturdruck aus dem Jahre 1615. □ Jutta Stüber: Die Intonation des Geigers.

**Detmold/Paderborn.** Joachim Veit: Studien zum Frühwerk Carl Maria von Webers. Untersuchungen zum Einfluß Abbé Voglers und Franz Danzis.

**Eichstätt.** Franz Hauk: Werk und Tätigkeit von Johann Caspar Aiblinger (1779—1857) als Spiegel der katholischen Kirchenmusik Süddeutschlands während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

**Erlangen/Nürnberg.** Armin Raab: Funktionen des Unisono. Dargestellt an den Streichquartetten und Messen Joseph Haydns.

**Frankfurt.** Jürgen Blume: Die Vertonung des Stabat mater. □ Werner Linden: Luigi Nonos Weg zum Streichquartett — Vergleichende Analysen zu seinen Kompositionen Liebeslied . . . sofferte onde serene . . . , Fragmente-Stille, An Diotima, unter besonderer Berücksichtigung der Dichtung Hölderlins.

**Freiburg i. Br.** Gabriele Beinhorn: Das Grotteske in der Musik. Arnold Schönbergs „Pierrot lunaire“ □ Franz-Peter Hudek: Die Tyrannei der Musik. Nietzsches Wertung des Wagnerschen Musikdramas. □ Joachim Stange: Die Bedeutung der elektroakustischen Medien für die Musik im 20. Jahrhundert. □ Michael Koch: Untersuchungen zum Oratorium bei Johann Adolf Hasse — Überlieferung und Struktur. □ Michael Maier: Der Toncharakter. Jacques Handschin und sein Beitrag zur musikalischen Elementtheorie, dargestellt vor dem Hintergrund der Tonlehre bei Carl Stumpf.

\* Die Hochschulen der DDR melden ihre Dissertationen nur den entsprechenden eigenen Publikationsorganen.

**Göttingen.** Edda Brandes: Die imzad-Musik der Kel-Ahaggar-Frauen anhand eigener Feldforschungen in Süd-Algerien von 1978 bis 1984.

**Graz.** Christian Glanz: Das Bild Südeuropas in der Wiener Operette.

**Hamburg.** Walther Best: Die Romanzen Robert Schumanns. □ Dirk Möller: Besetzung und Instrumentation in den Opern von Georg Friedrich Händel. □ Susanne Rode: Alban Berg und Karl Kraus. Zur geistigen Biographie des Komponisten der „Lulu“

**Heidelberg.** Heide Hammel: Die Schulmusik in der Weimarer Republik — Reformpolitik und Ideologie. □ Rafael Köhler: Die Cappella Sixtina unter den Medici-Päpsten 1513—1534. Studien zur Geschichte des päpstlichen Sängerkollegiums. □ Kii-Ming Lo: Turandot auf der Opernbühne. □ Harald Pfeiffer: Heidelberger Musikleben in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. □ Thomas Schipperges: Serenaden zwischen Beethoven und Reger. Präliminarien zur Geschichte der Gattung.

**Kiel.** Neithard Bethke: Kurt Thomas. Studien zu Leben und Werk. □ Helge Hattensen: Emanzipation durch Aneignung. Untersuchungen zu den frühen Streichquartetten Arnold Schönbergs. □ Werner Loll: Zwischen Tradition und Avantgarde. Die Kammermusik Alexander Zemlinskys. □ Dagmar Teepe geb. Korbel: Die Entwicklung der Fantasie für Tasteninstrumente im 16. und 17. Jahrhundert. Eine gattungsgeschichtliche Studie.

**Köln.** Hermann Conen: Formel-Komposition. Zu Karlheinz Stockhausens Musik der siebziger Jahre. □ Samuel Datey-Kumodzie: Musik und die Yehweh- oder HU-Religion. □ Roland Eberlein: Theorien und Experimente zur Wahrnehmung musikalischer Klänge. □ Ulrike Kapeller: Untersuchungen zu John Sturt's Lute Book. □ Rolf Bernd Klein: Die Intervallehre in der deutschen Musiktheorie des 16. Jahrhunderts. □ Albert Richenhagen: Studien zur Musikanschauung des Hrabanus Maurus. □ Helen Samson y de la Fuente: Die zeitgenössische Kunstmusik der Philippinen im Spannungsfeld zwischen nationalem Erbe und europäischem Einfluß. □ Matthias Schwarzer: Die Oratorien von Max Bruch. Eine Quellenstudie. □ Hans-Joachim Wagner: Studie zu „Boulevard Solitude. Lyrisches Drama in 7 Bildern“ von Hans Werner Henze. □ Mohamed Seif Yasien: Traditionelle Musik und Kulturwandel im Nordsudan. Eine Studie in musikalischer Akkulturation am Beispiel der Hauptstadt Khartoum.

**Marburg.** Fawzi Mohammad El-Shami. Studien zum Fagottkonzert in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

**München.** Fred Büttner: Klang und Konstruktion in der englischen Mehrstimmigkeit des 13. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Erforschung der Stimmtauschkompositionen in den Worcester-Fragmenten. □ Robert Forster: Die Schlußbildung in den Kopfsätzen der Klavierkonzerte Mozarts und Beethovens unter besonderer Berücksichtigung der Solokadenz sowie des Gesamtaufbaus. □ Susanne Rößler: Die inhaltliche und musikalische Funktion der Motive in Richard Wagners Tristan und Isolde. □ Renate Ulm: Glucks Orpheus-Opern. Die Parma-Fassung von 1769 als wichtigstes Bindeglied zwischen dem Wiener Orfeo von 1762 und dem Pariser Orphée von 1774.

**Münster.** Bernhard Müßgens: Entwicklung und Geschichte der Neuen Musikzeitung 1952—1985.

**Osnabrück.** Wilhelm Kramer: Formen und Funktionen exemplarischer Darstellung von Musikunterricht im 19. und 20. Jahrhundert. □ Hansjörg Pauli: Filmmusik: Stummfilm.

**Saarbrücken.** Wolfgang Maria Hoffmann: Die vokalen Kirchenwerke von Peter Singer. Ein Beitrag zur katholischen Kirchenmusik im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des theologischen Aspekts. □ Klaus Lagaly: Untersuchungen zum tonalen Musikdenken des 20. Jahrhunderts.

**Salzburg.** Stefan Engels: Das Antiphonar von St. Peter in Salzburg Cod. ÖNB ser. nov. 2700 und die Skriptorien der Stadt Salzburg im 12. Jahrhundert. Eine musikwissenschaftliche Studie. □ Andrea Lindmayr: Quellenstudien zu den Motetten von Johannes Ockeghem unter besonderer Berücksichtigung von Authentizität und Datierung. □ Azuka Tuburu: Kinetik und soziale Funktion des Tanzes bei den Igbo (Nigeria) mit besonderer Berücksichtigung traditioneller afrikanischer Instrumentalspiel- und Bewegungs-

didaktiken sowie ausgewählten Transkriptionen in Labanotation. □ Monika Maria Woitas: Leonide Massine. Die Ballette der Diaghilew-Zeit (1915—1928) und ihre Beziehung zum Gesamtwerk des Choreographen.

**Salzburg.** *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst.* Michaela Schwarzbauer: Die Nachterfahrung in Wolfgang Amadeus Mozarts „Zauberflöte“ und die Erfahrungswelt 10- bis 13-jähriger Schüler Zur rezeptionsästhetischen und rezeptionsdidaktischen Aufgabenstellung integrativer Musikpädagogik.

**Tübingen.** Werner Aderhold: Franz Schubert. Neue Ausgabe sämtlicher Werke VI, Kammermusik, Band 5: Streichquartette III □ Geneviève Bernard-Krauss: Hundert Jahre französische Musikgeschichte in Leben und Werk Paul le Flem. □ Helmut Völkl: Orgeln in Württemberg.

**Wien.** Christian Baier: Fritz Egon Pamer □ Leopold Brauneiss: Friedrich Wildgans. Leben, Wirken und Werk. □ Thomas Gayda: Zur Auseinandersetzung um Organisation und Ästhetik der zeitgenössischen österreichischen Musik im Konzertleben Wiens in den ersten Jahren nach 1945. □ Markus Grassl: Die in Orgeltabulaturen überlieferten Instrumentalwerke Jacob Hasslers und ihre stilistischen Grundlagen. □ Renate Hilmar-Voit: „Creator Etiam Versibus Carminum Spiritus“ Zu Gustav Mahlers Liedern der „Wunderhorn“-Zeit. □ Stefan Koth: Matteo Salvi. Leben und Werk. □ Nora Kundrat: Schulmusik — Schule oder Musik? Studien zur Relation von Auswahl, Ausbildung und Berufstätigkeit von Musikerziehern an Wiener Allgemeinbildenden Höheren Schulen. □ Franz Peter Sadilek: Zur Tonhöhenmehrdeutigkeit im Akkordeonspiel. □ Eva Schmid: Artikulationsanweisungen in kontinentalen Bläuserschulen von 1535 bis 1830. □ Reinhold Thur: Modest Mussorgskijs „Boris Godunow“ in deutschen Übersetzungen. □ Ljubisa Tosic: Werthaltungen und Charakteristika der Musikkritik. Vergleich zwischen 1886 und 1986.

**Würzburg.** Gerhard Dietel „Eine neue poetische Zeit“ Musikanschauung und stilistische Tendenzen im Klavierwerk Robert Schumanns. □ Michael Hoyer: Überleitung von der Philosophie der Sprache zu einer Sprachphilosophie der Musik.

**Zürich.** Felix Meyer: „The art of speaking extravagantly“ Eine vergleichende Studie der „Concord Sonata“ und der „Essays before a Sonata“ von Charles Ives.